

## Leitfaden zur Evaluation von Projekten im ESF-Bundesprogramm „Soziale Stadt - Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“

*für Teilhabe und Chancengerechtigkeit in den Gebieten des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt*



## Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Programmevaluation.....	4
	2.1 Ablauf .....	4
	2.2 Bewertungskriterien.....	5
	2.3 Zielbestimmung .....	5
3	Mitwirkung der Projektträger .....	7
	3.1 Sachberichte und Datenerhebung.....	7
	3.2 Vor-Ort-Besuche.....	8
	3.3 Workshops.....	8
	3.4 Teilnehmerbefragungen .....	8
4	Projektevaluation.....	9
	4.1 Selbst- oder Fremdevaluation .....	9
	4.2 Zeitpunkt der Evaluation.....	10
	4.3 Gegenstand der Evaluation .....	10
5	Literaturhinweise und weitere Informationen zur Evaluation.....	11

### **Wissenschaftliche Programmbegleitung BIWAQ**

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

Referat I 4 (Regionale Strukturpolitik und Städtebauförderung)

Deichmanns Aue 31-37

53179 Bonn

Ansprechpartner:

Michael Zarth

Regine Wagner

Thorsten Wagener

Orhan Güles

[biwaq@bbr.bund.de](mailto:biwaq@bbr.bund.de)

## 1 Einleitung

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat das ESF-Bundesprogramm „Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ mit der Zielsetzung initiiert, in den Programmgebieten des Städtebauförderungsprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt“ Projekte zu unterstützen, die die Qualifikation und soziale Situation der Menschen und damit auch ihre Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Gefördert werden daher Projekte in den Handlungsfeldern Bildung, soziale Integration, Beschäftigung und lokale Ökonomie.

Die Projekte sollen dem integrierten Entwicklungsansatz der Sozialen Stadt Rechnung tragen. Sie müssen daher einen inhaltlichen Zusammenhang mit den von den Städten und Kommunen beschlossenen integrierten Entwicklungskonzepten – soweit vorhanden – aufweisen. Auch sollen sie durch die Einbindung der relevanten Kooperationspartner vor Ort vernetzt sein. Nach Möglichkeit sollen sie auch einen Zusammenhang mit Investitionen der Städtebauförderung aufweisen.

BIWAQ versteht sich als lernendes Programm und baut auch auf den Erfahrungen des von 2006 bis 2008 durchgeführten ESF-Sonderprogramms „Beschäftigung, Bildung und Teilhabe vor Ort“ auf. Diese konnten bereits bei den Bewertungskriterien für die Auswahl der Interessensbekundungen berücksichtigt werden. Die Evaluation des Vorläuferprogramms hat unter anderem gezeigt, dass die Projekte dann erfolgreich sind,

- wenn sie über eine angemessene und verbindliche Kooperationsbasis im Quartier verankert sind und das Quartiermanagement eingebunden ist,
- die Ansprache der Betroffenen aktiv und zielgruppenspezifisch, d.h. auch mit der erforderlichen kultur- und genderspezifischen Sensibilität erfolgt, und
- die Projektträger über langjährige Erfahrungen in der Sozialen Stadt verfügen.

Durch Evaluation werden also wichtige Erkenntnisse gewonnen, die für die Weiterentwicklung des Programms und den Ergebnistransfer genutzt werden können.

Neben der Lern- und Steuerungsfunktion dient die Evaluation aber auch der Überprüfung des effektiven und effizienten Einsatzes von öffentlichen Mitteln (Rechenschafts- und Legitimationsfunktion).

Die Verordnungen (EG) Nr. 1083/2006 und Nr. 1828/2006 verlangen eine laufende Bewertung von ESF-Förderprogrammen. Auch gem. VV Nr. 11a zu § 44 der Bundeshaushaltsordnung (BHO) ist für Förderprogramme, die Zuwendungen zur Projektförderung vorsehen, eine Erfolgskontrolle mit den Bestandteilen Zielerreichungs-, Wirkungs- und Wirtschaftlichkeitskontrolle durchzuführen.

Die Erfolgskontrolle der über das Programm BIWAQ geförderten Projekte ist daher eine selbstverständliche Auflage bei der Projektbewilligung.

Der vorliegende Leitfaden ist nicht nur als Hilfsmittel zur Erfüllung Ihrer Zuwendungsvoraussetzungen zu verstehen. Er soll gleichzeitig den Nutzen verdeutlichen, der durch eine projektbezogene Evaluation für Sie als Träger, für Ihr Projekt und für etwaige Folgeprojekte entsteht.

## 2 Programmevaluation

Die Programmevaluation von BIWAQ wird durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) durchgeführt und erfolgt in einem kontinuierlichen Austausch mit den teilnehmenden Projektträgern. Qualität und Nutzen der Evaluation von BIWAQ sind in hohem Maße von der Mitwirkungsbereitschaft der Akteure in den Projekten abhängig. Durch Ihre Nähe zum Projekt sind Sie als Projektträger eine unverzichtbare Informationsquelle und gleichzeitig von zentraler Bedeutung, um Erkenntnisse aus der Evaluation im Projekt unmittelbar umzusetzen.

### 2.1 Ablauf

Der Ablauf der Programmevaluation kann in drei Phasen eingeteilt werden. In der ersten Phase erfolgt eine Feinkonzeption des Evaluationsdesigns auf der Grundlage der Projektanträge. Die programmbegleitende Evaluation in Phase 2 erfolgt bedarfsgesteuert und soll vor allem die rechtzeitige Reaktion auf Probleme während der Umsetzung, also die Steuerungsfunktion sicherstellen. Bei der Abschlussevaluation in Phase 3 steht die Bewertung der erreichten Programmwirkungen im Vordergrund. Für alle Fälle ist die kontinuierliche Erfassung von zentralen Indikatoren über ein ergebnis- und wirkungsorientiertes Monitoring von besonderer Bedeutung.

Evaluationsablauf BIWAQ	
<b>Phase 1: Evaluationskonzeption</b> <b>08/2008 – 10/2008</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feinplanung Evaluationsdesign</li> <li>• Identifikation von Bewertungskriterien und zentralen Fragestellungen</li> <li>• Operationalisierung der Ziele und Auswahl der Indikatoren</li> </ul>
<b>Phase 2: Monitoring und begleitende Evaluation</b> <b>10/2008 – 10/2012</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• laufende Programmebeobachtung und ggf. Feinsteuerung</li> <li>• Datenerhebung und -verarbeitung               <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dokumentenauswertung</li> <li>▪ Projektbesuche vor Ort</li> <li>▪ Workshops mit Akteuren des Programms BIWAQ und Rückkopplung von Zwischenergebnissen</li> </ul> </li> </ul>
<b>Phase 3: Abschlussevaluation</b> <b>10/2011 – 04/2013</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung Monitoring und Projektevaluationen</li> <li>• Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen von BIWAQ</li> <li>• Identifikation und Transfer „guter Beispiele“</li> </ul>

## 2.2 Bewertungskriterien

Nach dem vorläufigen Evaluationsdesign erfolgt die Programmevaluation anhand folgender Kriterien:

**Relevanz:** Die zentrale Leitfrage bei der Bewertung der Relevanz richtet sich danach, ob mit der inhaltlichen Ausrichtung der Projekte die richtigen Ziele verfolgt werden. Die Überprüfung auf Projektebene erfolgt im Rahmen der Antragsprüfung der BIWAQ-Projekte. Die Programmziele werden überprüft, sofern sich die sozioökonomischen Rahmenbedingungen während der Programmlaufzeit grundlegend verändern.

**Effektivität:** Hier wird das Ausmaß überprüft, in dem die direkten Wirkungen erreicht wurden:

- Sind die gesetzten Ziele und Zielgruppen erreicht worden (Soll-Ist Vergleich der definierten Indikatoren)?
- Was sind die Gründe für die erreichten Wirkungen?
- Welche nicht beabsichtigten (positiven wie negativen) Wirkungen sind eingetreten und wie wurde darauf reagiert?

Im Vordergrund der Wirkungsüberprüfung stehen hier vor allem die arbeitsmarktbezogenen Effekte des Programms.

**Effizienz:** Hier wird die Angemessenheit der eingesetzten Ressourcen im Verhältnis zu den erzielten Ergebnissen überprüft:

- Inwieweit werden die Mittel im Hinblick auf die erbrachten Leistungen und erreichten Wirkungen effizient eingesetzt?
- Gibt es wirtschaftlichere Alternativen?

**Übergeordnete Wirkung:** Hier wird die Frage nach dem Beitrag von BIWAQ zur Weiterentwicklung und sozialen Stabilisierung der Gebiete der Sozialen Stadt gestellt.

**Nachhaltigkeit:** Mit dem Kriterium Nachhaltigkeit werden die langfristigen Wirkungen untersucht:

- Inwieweit können die Wirkungen des Programms aufrecht erhalten werden?
- Welche Ansätze, Instrumente, Methoden oder Konzepte wurden von Ihnen als Projektträger entwickelt, die zur Verstetigung der einzelnen Maßnahmen beitragen?

**Chancengleichheit:** Das Thema ist Querschnittsziel des Operationellen Programms (OP) des Bundes für den Europäischen Sozialfonds (ESF) in der Förderperiode 2007 – 2013 und integraler Bestandteil der anderen Kriterien. Von besonderer Bedeutung ist hierbei der Beitrag zu Gender Mainstreaming.

## 2.3 Zielbestimmung

Ein geeignetes Instrument zur Veranschaulichung der Programm- wie auch Projektlogik ist die Erarbeitung von Wirkungsketten. Mit ihrer Hilfe wird beschrieben, welche zentralen Annahmen dem Programm oder Projekt zugrunde liegen, und welche Wirkungen von den eingeleiteten Maßnahmen erwartet werden. Für die Darstellung der Programmlogik ist geplant, aus den geförderten Projekten Projekttypen oder Handlungsfelder zu identifizieren und für diese entsprechende Wirkungsketten zu bestimmen. In der folgenden Abbil-

ung wird dies an einer Wirkungskette im Teilziel „Integration von Langzeitarbeitslosen“ beispielhaft veranschaulicht:

Beispiel einer Wirkungskette im Teilziel Integration von Langzeitarbeitslosen				
Input →	Output →	Ergebnis →	Spezif. Wirkung →	Allgem. Wirkung
Qualifizierendes Personal (2 Pers.), Sachmittel über 50.000 € für Anmietung Infobüro, Material etc.	300 beratene Personen 150 Teilnehmende an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	Herstellung oder Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit bei 75 Teilnehmenden	Integration von 20 Teilnehmenden in den 1. Arbeitsmarkt	Reduzierung der Arbeitslosenquote im Programmgebiet der Sozialen Stadt

Die erwarteten Wirkungen bzw. Ergebnisse werden dabei für jede Ebene mithilfe geeigneter Indikatoren operationalisiert. Im Einzelnen werden vier Ebenen unterschieden:

Die **Input-Ebene** bildet die eingesetzten Ressourcen ab, z. B. Sachmittel oder eingesetztes Personal.

Die **Output-Ebene** bezieht sich auf Tätigkeiten wie z.B. die Zahl der Teilnehmenden oder der beratenen Existenzgründerinnen und -gründer.

Auf der **Ergebnisebene** werden die direkten und unmittelbaren Effekte eines Programms für die Begünstigten gemessen. Hierzu zählt zum Beispiel die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmenden an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Die **Wirkungsebene** bezieht sich auf die Auswirkungen des Programms über die unmittelbaren Effekte hinaus. Dabei wird zwischen spezifischen und allgemeinen Wirkungen unterschieden. Spezifische Auswirkungen stellen sich erst nach einer bestimmten Zeit ein, stehen aber dennoch in direkter Beziehung zum Projekt. Allgemeine Auswirkungen betreffen einen größeren Teil der Bevölkerung, beispielsweise durch den Rückgang der Arbeitslosenquote im Quartier.

Für die Bewertung werden den jeweiligen Ebenen verschiedene Indikatorentypen zugeordnet: **Input-, Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren**. Um die jeweiligen Projektindikatorenwerte auf Programmebene aggregieren zu können, und damit eine übergreifende Bewertung des Programmerfolgs zu ermöglichen, wurde ein Set von Hauptindikatoren entwickelt, für deren Werte alle Projekte einen möglichst hohen Beitrag leisten sollten (vgl. 3.1).

Hauptindikatorenset BIWAQ	Ebene
Anzahl der teilnehmenden Jugendliche an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	Output
<ul style="list-style-type: none"> <li>davon Teilnehmende, die einen Schulabschluss nachholen</li> </ul>	Ergebnis
Anzahl der neu geschaffenen Ausbildungsplätze	Ergebnis
Anzahl der in Ausbildung vermittelten Teilnehmenden	Ergebnis
<ul style="list-style-type: none"> <li>davon Teilnehmende mit einem erfolgreichen Ausbildungsabschluss</li> </ul>	Ergebnis
teilnehmende Arbeitslose an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	Output
teilnehmende Erwerbstätige an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	Output
Anzahl der auf dem zweiten oder dritten Arbeitsmarkt geschaffenen Arbeitsplätze (geförderte Beschäftigung)	Output
Anzahl der Teilnehmenden, deren Beschäftigungsfähigkeit sich durch die Maßnahmen erhöht hat.	Ergebnis
Anzahl der auf dem ersten Arbeitsmarkt geschaffenen Arbeitsplätze	Ergebnis
Anzahl der in den ersten Arbeitsmarkt vermittelten Teilnehmenden (reguläre Arbeitsplätze)	Ergebnis
Anzahl der Teilnehmenden, die sechs Monate nach der Teilnahme an der Maßnahme auf dem ersten Arbeitsmarkt integriert sind.	Ergebnis
Anzahl der Teilnehmenden an Existenzgründungsberatung und -förderung	Output
Anzahl der beratenen Klein- und Kleinstbetriebe	Output
Stärkung der lokalen Arbeitsmärkte und Ökonomie in den Stadtteilen/Gebieten, in denen lokale Projekte durchgeführt wurden.	Wirkung
Verbesserung der sozialen Kohäsion in den Stadtteilen/Gebieten, in denen lokale Projekte durchgeführt wurden.	Wirkung

### 3 Mitwirkung der Projektträger

Die Programmevaluation stellt an Sie als Projektträger verschiedene Anforderungen, die sich zum einen aus Ihren Berichtspflichten an die Programmverwaltung des Bundesverwaltungsamtes (BVA) und zum anderen aus Ihrer Mitwirkungspflicht bei der Durchführung der Evaluation des Programms ergeben. Im Folgenden werden die einzelnen Elemente dargestellt, bei denen die wissenschaftliche Begleitung auf Ihre Mitwirkung angewiesen ist, um die Programmevaluation durchführen zu können.

#### 3.1 Sachberichte und Datenerhebung

In den jährlich zu erarbeitenden Projektfortschrittsberichten ist über relevante Zwischenergebnisse der Projektevaluation und das projektbegleitende Monitoring zu berichten. Die von Ihnen laut Antrag angestrebten Indikatorenwerte sind in Form eines Soll-Ist-Vergleichs fortzuschreiben.

Die Indikatoren sind aufgrund ihrer Bedeutung für die Programmevaluation zwingend mit zwei Ausnahmen von Ihnen zu erheben: Der Indikator „Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit“ wird extern erhoben, der Indikator „Integration in den 1. Arbeitsmarkt“ in denjenigen Fällen, in denen eine Vermittlung nicht mehr während der Projektlaufzeit erfolgt und

daher nicht von Ihnen selbst erhoben werden kann. Das Set kann von Ihnen um Indikatoren ergänzt werden, die aus Ihrer Sicht einen zusätzlichen projektspezifischen Erfolg zum Ausdruck bringen. Von Programminteresse sind dabei vor allem zusätzliche Ergebnis- und Wirkungsindikatoren. Da Ihre spezifischen Beiträge zu den Wirkungsindikatoren „Stärkung der lokalen Arbeitsmärkte und der lokalen Ökonomie im Programmgebiet“ wie auch der Indikator „Verbesserung der sozialen Kohäsion“ im Programmgebiet“ insbesondere aus methodischen Gründen nur sehr schwer messbar sind, wird hier eine qualitative Beschreibung der von Ihnen eingeschätzten Wirkung Ihres Projektes erwartet. Der Evaluationsschlussbericht ist Bestandteil des Projektabschlussberichts und damit spätestens drei Monate nach Projektende einzureichen.

### **3.2 Vor-Ort-Besuche**

Als ein qualitativer Baustein der Programmevaluation sind Projektbesuche vor Ort vorgesehen. Sie ermöglichen als Ergänzung zur Berichterstattung eine vertiefte Einschätzung des jeweiligen Projektfortschritts. Die Besuche dienen aber auch gleichzeitig dem inhaltlichen Austausch zwischen Programm- und Projektsteuerung und bieten Ihnen so die Möglichkeit, bei auftretenden Problemen Unterstützungsbedarf zu äußern.

### **3.3 Workshops**

Als weiteres qualitatives Instrument ist die Durchführung von Workshops vorgesehen. Sie ermöglichen die vertiefte Diskussion von spezifischen Fragestellungen oder Themen und dienen dem Transfer von Erfahrungen und Ergebnissen der Projektträger. Die Themen orientieren sich am Erkenntnisbedarf der Projektträger und der Programmbegleitung. Mögliche Inhalte sind z.B. die Planung und Durchführung der Projektevaluation, Zwischenergebnisse zu den Teilzielen von BIWAQ, Aktivierungsstrategien oder Maßnahmen zur Verstetigung. Um die Wirkung der Öffentlichkeitsarbeit von BIWAQ zu stärken, werden die Veranstaltungen in Gebieten der Sozialen Stadt stattfinden, in denen auch Projekte im Programm BIWAQ durchgeführt werden. Unter [www.biwaq.de](http://www.biwaq.de) finden Sie die Dokumentation der Transferworkshops im Vorgängerprogramm „Beschäftigung, Bildung und Teilhabe vor Ort“.

Ergänzende, von Ihnen selbst durchgeführte Workshops werden ausdrücklich begrüßt. Ihre Eigeninitiative trägt wesentlich zur Vernetzung der Akteure im Programm BIWAQ bei. Wenn Sie eine solche Veranstaltung planen, werden Sie gebeten, rechtzeitig die wissenschaftliche Programmbegleitung im BBR davon in Kenntnis zu setzen. So können Ressourcen effizienter eingesetzt und Synergieeffekte erzielt werden.

### **3.4 Teilnehmerbefragungen**

Zentrale Indikatoren zur Wirkungsmessung von BIWAQ als arbeitsmarktorientiertem Programm sind zum einen die „Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmenden an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen“ und zum anderen deren „Integration in den ersten Arbeitsmarkt bis zu sechs Monaten nach Ende der Qualifizierungsmaßnahme“ (vgl. 3.1). Die Indikatoren wurden aus dem Operationellen Programm (OP) des Bundes für den ESF 2007-2013 übernommen, um so eine Verknüpfung mit der Ebene der OP-Evaluation zu ermöglichen. Die Programmbegleitung plant hierzu eine gesonderte Stichprobenerhebung bei den Teilnehmenden. Der Zeitraum der Befragung wird noch festgelegt. Die Projektträger haben zur Vorbereitung der Teilnehmerbefragungen die in den

Teilnehmenden-Fragebögen geforderten Daten sorgfältig zu erheben und zu pflegen, damit diese Daten für die Festlegung einer repräsentativen Stichprobe genutzt werden können. Die Stichproben werden nur bei Teilnehmenden an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen erhoben. Zur Sicherung der Mitwirkungsbereitschaft sind Sie als Träger dazu aufgefordert, bei diesen eine schriftliche Einverständniserklärung zur Teilnahme an der Erhebung einzuholen.

## 4 Projektevaluation

Grundlage für die Durchführung Ihrer Projektevaluation bildet Ihr Evaluationskonzept. Anhand des Evaluationskonzepts entwickeln Sie, möglichst gemeinsam mit den zentralen Projektbeteiligten, Ihr Verständnis über den Inhalt Ihrer Evaluation. Zunächst sollten Sie klären, an wen sich die Evaluation richtet, und wer in ihre Durchführung eingebunden werden soll. In einem weiteren Schritt definieren Sie die zentralen Fragestellungen und die Bewertungskriterien, mit denen Sie die Ergebnisse der Untersuchung bewerten möchten. Die Ergebnisse der Evaluation hängen besonders von den eingesetzten personellen und finanziellen Ressourcen ab. Daher sollten Sie bei Ihrer Evaluationsplanung überlegt vorgehen, um aufwendige Nachsteuerungen in der Umsetzung der Evaluation zu vermeiden. Die dafür eingesetzten Kosten dürfen höchstens 4% der Gesamtkosten des Projektvorhabens betragen. Auf schriftlichen Antrag der Projektträger können Abweichungen von dieser Höchstgrenze genehmigt werden.

### 4.1 Selbst- oder Fremdevaluation

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Projektevaluation durch externe Expertinnen oder Experten durchführen zu lassen, oder sie selbst durchzuführen. Die Entscheidung über die Durchführung als Selbst- oder Fremdevaluation sollte sich an Ihren projektspezifischen Bedürfnissen und den damit verbundenen Vor- und Nachteilen orientieren. Möglich ist auch eine Kombination, in der die jeweiligen Vorteile genutzt werden. Bei einer Fremdbefragung sind außerdem die im Zuwendungsbescheid angegebenen Wertgrenzen für freihändige Vergaben zu beachten.

Selbstevaluation	Fremdevaluation
<p><b>Vorteile</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Projektkenntnis</li> <li>• Höhere Identifikation</li> <li>• Unmittelbare Umsetzung von Ergebnissen</li> <li>• Geringere Kosten, v.a. bei begleitender Evaluation</li> </ul> <p><b>Nachteile</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zumeist geringe Methodenkompetenz</li> <li>• Fehlende Unabhängigkeit und Distanz</li> <li>• „Betriebsblindheit“</li> </ul>	<p><b>Vorteile</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Unabhängigkeit</li> <li>• Hohe Methodenkompetenz</li> <li>• Große Glaubwürdigkeit</li> <li>• Externe inhaltliche Fachkompetenz</li> </ul> <p><b>Nachteile</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe interne Sachkenntnis</li> <li>• Abwehrreaktionen</li> <li>• Höhere Kosten</li> <li>• Vorlaufzeit für Vergabe</li> <li>• Geringere Flexibilität</li> </ul>

## 4.2 Zeitpunkt der Evaluation

Grundsätzlich kann eine Evaluation vor, während und nach der Projektdurchführung erfolgen. Entscheidend für die Wahl des Zeitpunkts sind die Fragen, die mit der Evaluation beantwortet werden, und wann oder von wem die Ergebnisse genutzt werden sollen. Wenn Sie die Ergebnisse der Evaluation für die inhaltliche Gestaltung und die Prozessoptimierung des laufenden Projekts nutzen möchten, ist eine projektbegleitende Evaluation erforderlich. Interessieren Sie vor allem die tatsächlichen Ergebnisse und Wirkungen Ihres Projektes, sollte sich die Evaluation an dem Zeitraum orientieren, in dem diese erwartet werden. Wirkungen treten erfahrungsgemäß erst nach einer bestimmten Projektlaufzeit ein, häufig sogar erst nach Projektende. Bitte beachten Sie diesen zuletzt genannten Aspekt vor allem im Falle einer externen Beauftragung. Durch die im Zuwendungsbescheid vorgegebenen zeitlichen Fristen für die förderfähigen Ausgaben und den Verwendungsnachweis ist hier ein angemessener Zeitraum im Rahmen der Projektplanung zu berücksichtigen.

Da der wesentliche Teil der Projekte im Programm BIWAQ lange Laufzeiten von bis zu vier Jahren hat, empfiehlt Ihnen die wissenschaftliche Begleitung des BBR die Durchführung einer projektbegleitenden Evaluation. Ggf. können Sie diese mit einer abschließenden Bewertung verknüpfen. Mit der projektbegleitenden Evaluation erhalten Sie ein Projektinstrument, das Sie bei der Entwicklung und Steuerung Ihres Projekts unterstützt und Ihnen eine wichtige Daten- und Informationsbasis für Ihre Projektarbeit liefert. Auch erleichtert Ihnen die regelmäßige Erfolgskontrolle, Ihren Berichtspflichten gegenüber der Programmverwaltung nachzukommen und Datenanfragen der wissenschaftlichen Begleitung zügiger zu bearbeiten. Zudem können Sie dieses Instrument in der Abstimmung mit Ihren Projekt- und Kooperationspartnern einsetzen und die laufende Öffentlichkeitsarbeit Ihres Projekts stärken.

## 4.3 Gegenstand der Evaluation

Analog zum Evaluationsansatz für das Programm sollte die Projektevaluation in jedem Fall Aussagen zu den Bewertungskriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete Wirkungen, Nachhaltigkeit und Chancengleichheit enthalten. Von besonderer Bedeutung sind dabei die von Ihnen oder Ihren externen Evaluatoren erarbeiteten Beiträge zu den Programmzielen. Die eigene Entwicklung und grafische Darstellung von projektbezogenen Wirkungsketten ist aber nicht nur ein hilfreiches Instrument für die Projektplanung. Sie dient zugleich als anschauliche Begründung für Maßnahme-Wirkungs-Zusammenhänge und hilft bei der Ermittlung von geeigneten Indikatoren. Für die Definition und Erhebung der ebenenspezifischen Indikatoren sollten Sie auch rechtzeitig einen Datenerhebungsplan entwickeln (vgl. auch 3.1).

## 5 Literaturhinweise und weitere Informationen zur Evaluation

Europäische Kommission, GD Regio: Der neue Programmplanungszeitraum 2007-2013: Indikative Leitlinien zu Bewertungsverfahren: Indikatoren für Begleitung und Bewertung. Arbeitsdokument 2. August 2006. In:

[ec.europa.eu/regional\\_policy/sources/docoffic/2007/working/wd2indic\\_082006\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/2007/working/wd2indic_082006_de.pdf).

Europäische Kommission, GD Regio: Der neue Programmplanungszeitraum 2007-2013. Indikative Leitlinien zu Bewertungsverfahren: Bewertung während des Programmplanungszeitraums. Arbeitsdokument 5. April 2007. In:

[ec.europa.eu/regional\\_policy/sources/docoffic/2007/working/wd5\\_ongoing\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/2007/working/wd5_ongoing_de.pdf).

Europäische Kommission, GD Regio: Der neue Programmplanungszeitraum 2007-2013. Indikative Leitlinien zu Bewertungsverfahren: Messung der Beschäftigungsfähigkeit von Strukturfonds. Arbeitsdokument 6. März 2007. In:

[ec.europa.eu/regional\\_policy/sources/docoffic/2007/working/wd6\\_employ\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/2007/working/wd6_employ_de.pdf).

Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) (Hg.): **Standards für Evaluation** (2007). In: [www.degeval.de](http://www.degeval.de).

Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) (Hg.): **Empfehlungen für Auftraggebende von Evaluationen** (2005). In: [www.degeval.de](http://www.degeval.de).

Kuckartz, Udo; Dresing, Thorsten; Rädiker, Stefan et al.: **Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis**. 2007.

Rolfes, Manfred. Weith, Thomas (Hg.): **Evaluation in der Praxis**: Aktuelle Beispiele aus der Stadt-, Regional und Umweltentwicklung. Praxis Kultur- und Sozialgeographie. PKS. Potsdam 2005

Stockmann, Reinhard (Hg.): **Handbuch zur Evaluation. Eine praktische Handlungsanleitung**. Münster 2007.

Sucato, Evelin, Haack, Silke: **Handbuch. Zielentwicklung und Selbstevaluation in der Sozialen Stadt NRW**. ILS NRW 194. Dortmund 2005

Zimmer-Hegmann, Ralf; Sucato, Evelyn: **Evaluation in der Sozialen Stadt – ein Überblick aus Länderperspektive**. In: Zeitschrift für Evaluation. Heft 1/2007, S. 79-107.